DPolG
DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

4
April 2019 / 53. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL

Polizeiarbeit der Zukunft

Digital, vernetzt, intelligent

Seite 5

Einigkeit zwischen DPolG-Bundesleitung und Bundesinnenminister Horst Seehofer: „Wir brauchen mehr Polizei!“

Seite 18

Fachteil:

- Beleidigung von Polizeibeamten oder noch immer zulässige Meinungsäußerung?
- Suizidandrohung zur Verhinderung einer Abschiebung

Postvertriebsstück • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“

Wer sich engagiert, sollte auch zu sehen sein. Social Media ist unerlässlich, um viele zu erreichen – vor Ort sind Transparente und Fahnen altbewährt.

© Angelo Kolibabski (3)

Nachtrag zur Tarifrunde 2018/2019

Erfolgreicher Abschluss nach zähen Verhandlungen

In der Tarifrunde 2018/19 hat die DPolG Berlin wieder viele Kolleginnen und Kollegen zu Warnstreikaktionen motivieren können. Wir möchten uns bei euch allen für euren Einsatz, eure Zeit und eure Energie bedanken! Ein kurzer Rückblick von Bernd Schulz aus der Tarifkommission.

Am 6. Februar 2019 zur Auftaktveranstaltung in Potsdam waren wir mit rund 100 Personen vor Ort und haben unseren Forderungen Nachdruck verleihen können.

Am 15. Februar haben wir zu einer weiteren Kundgebung am Molkenmarkt in Berlin-Mitte aufgerufen, an die sich die Gewerkschaft der Polizei mit ihren Mitgliedern angeschlossen hat. Diese Aktion kam sehr gut bei den Kolleginnen und Kollegen an.

Ein Highlight war, wie bereits in den vergangenen Jahren, ein gemeinsamer Protesttag mit den Hamburger Kollegen am 28. Februar – ebenfalls am Verhandlungsort vor dem Kongresshotel in Potsdam. Trotz des Aufwandes eigener Anreise war dieser Warnstreik von mehr als 100 Mitgliedern gut besucht und ein Erfolg.

Am 1. März waren wir nochmalig mit sogar 200 Mitgliedern der DPolG in Potsdam, wieder am Tagungsort. Es waren, aus unserer Sicht, erfolgreiche Warnstreiktage. Und laut waren wir, wie auf den Aufnahmen nicht zu hören, aber doch zu sehen ist. Die Streiktage führten in den späten Abendstunden am 2. März mit der Einigung der Tarifparteien TdL und dbb in Potsdam zu einem akzeptablen Kompromiss für alle Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst.

Euer Bernd Schulz,
Landestarifkommission,
für das gesamte Streikteam

Impressionen vom letzten Warnstreik am 1. März siehe auch Seite 2. Die Vorberichterstattung ist bereits in der März-Ausgabe im POLIZEISPIEGEL erschienen.

[redacted] (Kollege vom Zentralen Objektschutz) pfeift mit – Präsenz zeigen lautet die Devise.

Stehen, pfeifen, trällern – standfest muss sein, wer demonstrieren will. Vor allem in den Wintermonaten ...

Inhalt

1 Nachtrag zum Arbeitskampf 2019
3 Kommentar zur Umstrukturierung der Berliner Polizei
4 Wasser – ein Lebenselixir
5 Steig aufs Rad– Spendentour 2019
6 Impressionen vom Hauptstadtball
8 Kontakte und Termine

Impressum:
Redaktion: Kay Biewald
E-Mail:
presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail:
post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPolGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin

Wer mit seinem Handy diesen Code einscannt, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

Ankunft am Tagungsort, der auch unser Einsatzziel ist. Zunächst gilt es, sich zu sortieren und gut aufzustellen. Egal, wie stark der Wind uns ins Gesicht bläst ...

© Alexander Strauch

Alexander Wenkel (GEF1), Alexander Strauch (Betreuungsteam Dir E) und Christian Schünemann (GEF1) (von links)

© Alexander Strauch

© Angelo Kolibabski

Boris Biedermann, Volker Geyer (dbb), Michael Adomat (DPolG Hamburg), Michael Hinrichsen (stellvertretender Bundesvorsitzender DPolG) und Beate Petrou (DPolG Hamburg) (von links)

© Angelo Kolibabski

Reka Üstün und Weronika Barcikowska (Kolleginnen vom Zentralen Objektschutz) haben sich auch auf den Weg nach Potsdam gemacht. Wichtig ist, Stärke zu zeigen.

© Alexander Strauch

Einsatz bei jedem Wind und Wetter – Carsten Kabus vom Gefangenenwesen läuft die Reihe ab.

Leserbrief

von Karsten Krugmann, Zentraler Objektschutz

Erneut war mir die Möglichkeit gegeben, an den aktuellen Warnstreikmaßnahmen des Jahres 2019 teilzunehmen, da mich keine Notdienstverpflichtung des Arbeitgebers traf. Aufgrund früherer Streikmaßnahmen liegen mir Vergleichsmöglichkeiten dazu vor und ich möchte gerne das – aus meiner Sicht – extrem positive Gesamtpaket hervorheben. Sowohl der Schulterschluss zwischen der DPolG und der GdP, der lange überfällig war, als auch der „Ton“ haben mir außerordentlich gut gefallen. Die Redner, die die Ansprachen an die Gewerkschaftsmitglieder hielten, waren professionell, entschlossen und ihr Worte genau auf den Punkt. Das Ergebnis des Abschlusses empfinde ich als sehr gut. Mein ganz besonderer Dank richtet sich somit an alle Verantwortlichen, die die Streiks organisiert und möglich gemacht haben, und an diejenigen, die bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebervertretern die Nerven behielten. Ergo: Daumen hoch!

© Angelo Kolibabski

Leserbriefautor Karsten Krugmann vom Zentralen Objektschutz (vorne rechts) mit Angelo Kolibabski von der Tarifkommission

Wechsel an der Spitze im Kreisverband der Direktion 1

Lars Golombek ist der Neue

© Kay Biewald

Lars Golombek leitet nun den Kreisvorstand der Direktion 1

Ich heiße Lars Golombek, bin 47 Jahre alt und seit Anfang des Jahres im Einsatzdienst des A 11 eingesetzt und nunmehr auch Vorsitzender des Kreisverbandes der Direktion 1.

Mein dienstlicher Werdegang begann damals im Funkwageneinsatzdienst auf dem A 22 in der Radelandstraße. Ich hatte das große Glück, unter anderem noch den VW Bus als Funkstreifenwagen nutzen zu dürfen. Auch die Alarmhundertschaft lernte ich damals, wie jeder junge Meister, kennen. Danach zog es mich – beziehungsweise vielmehr wurde ich gezogen, und zwar – zur Bereitschaftspolizei in die Kruppstraße, von wo ich dann, nach einer sehr spannenden, aber auch prägenden Zeit, 1999 zur Fachhochschule ging und mich im Anschluss daran in der 3. Dienstgruppe des A 76 wiederfand, der dann zum A 15 wurde.

Nach einer ereignisreichen Zeit im BMO als Einsatzbeamter, stellvertretender Dienstgruppenleiter und Sachbearbeiter im Einsatzdienst wurde ich erneut gezogen. Ich lernte zwei Jahre lang das ELZ Dienstplanmodell im Dauerdienst des Lagedienstes kennen, bevor ich mich dann im St 11 verlustieren dürfte.

Ich kann behaupten, schon einige Dienstbereiche unserer facettenreichen Behörde kennengelernt zu haben und mich zudem, oder gerade deswegen (!), auch noch gewerkschaftlich zu engagieren.

Na klar kostet gewerkschaftliche Arbeit Zeit und Kraft. Aber wo ein Wille ist, da ist bekanntlich nicht nur ein Weg, sondern da sind auch meist weitere helfende Hände. Und aus diesen Gründen ist mir auch vor den vor uns liegenden Aufgaben nicht bange!

Günther Kuschel hat nunmehr 14 Jahre lang den Kreisverband Dir 1 stets mit Augenmaß und taktischem Geschick geführt und die DPolG somit auch im Norden Berlins zu einer – nicht mehr wegzudenkenden – gewerkschaftlichen Größe entwickelt, deren Fortführung nunmehr mir übertragen wurde. Für diesen Vertrauensvorschuss danke ich, weiß aber auch, dass man nicht an Worten, sondern an Taten gemessen wird. Also: Packen wir es an!

Euer Lars Golombek

Und hier ein wichtiges Postskriptum: Vielen Dank, Günther, für Dein Engagement und für Deine Bereitschaft, dass Du uns auch zukünftig mit Rat und Tat zur Seite stehen willst.

Bodo Pfalzgraf kommentiert die geplante Umstrukturierung in der Berliner Polizei

Alles Retro – oder was?

Zurück zu den Wurzeln – oder wie eine Behörde wieder funktionieren soll. Das sind wohl die Überschriften zu den nun geplanten Veränderungen, die Polizeivizepräsident Marco Langner und PD Roman Seifert bei einem Besuch in der Landesgeschäftsstelle unserem DPolG-Landeshauptvorstand im März 2019 vorgestellt haben. Viele bekannte Begriffe waren zu hören. Von Serviceeinheiten unter einheitlicher Führung, die zwar nicht mehr LPVA oder ZSE, aber SE heißen. Von einer Landespolizeidirektion, deren Stab nach der PDV 100 gegliedert sein soll. Von einer Vertretungsregelung im LKA und einem neuen LKA 8. Von zu großen Leitungsspannen und unzähligen Eskalationsinstanzen, die bei der Behördenleitung aufschlagen. Und dem Rückbau/Umbau einer ganzen Direktion mit allen damit zusammenhängenden Problemen. Ein dickes Brett, was die Behördenleitung bohren will. War das jetzt neudeutsch alternativlos?

Aus meiner Sicht war klar, dass es nicht wie bisher weitergehen konnte. Wir haben schon seit Jahren den Weg in die Besprechungspolizei mit unklaren Zuständigkeiten kritisiert. Ob der nun angestoßene Veränderungsprozess mit bekannten Strukturen (die zumindest mal funktioniert haben) der Glücksgriff ist, hängt wesentlich vom Umgang der Beteiligten mit dem Thema ab.

Wichtig für die DPolG Berlin sind:

- Transparenz und Ehrlichkeit des Prozesses,
- keine Benachteiligung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen und
- intensive Einbindung der Gewerkschaften und Personalräte.

© Kay Biewald

Der Landesvorstand der DPolG Berlin, Bodo Pfalzgraf, Sabine Schumann, Boris Biedermann und Helmut Sarwas (von links) mit den Gästen in Uniform: Vizepräsident Marco Langner (2. von links) und Polizeidirektor Roman Seifert (3. von rechts)

In dieser ersten größeren Gesprächsrunde zwischen Landesvorstand sowie Vizepräsident Marco Langner und PD Roman Seifert haben wir in offener und konstruktiver Atmosphäre viele drängende Fragen direkt an die Behördenleitung gestellt. Dabei haben wir für Problemfälle bei der aktuellen Personalentwicklung in den betroffenen Bereichen einen direkten Draht zur künftigen Projektgruppe verabredet.

Zudem habe ich als Berliner DPolG-Chef klargemacht, dass die DPolG Berlin sich vehement für selbstständige Personalräte in der Gliederungsebene der neuen Landespolizeidirektion ausspricht. Der große Personalkörper der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von GEF und ZOS muss genauso einen eigenen Personalrat haben wie der Verkehrsbereich.

Die DPolG Berlin wird unter den genannten Voraussetzungen die Planungen kritisch und konstruktiv begleiten. ■

Weniger Abfall, keine Schlepperei – Wasserspender direkt an der Leitung

Wasserstandards für Polizeiliegenschaften

Ein Plädoyer – nicht nur in eigener Sache: Wasser ist ein Lebenselixir.

Wasser zu trinken ist gesund: Insbesondere im harten Berufsalltag sollte jederzeit frisches Trinkwasser zur Verfügung stehen, denn das spielt eine wichtige Rolle bei vielen Abläufen im Körper und fördert die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Wasser enthält keine Kalorien, gehört zu gesundem Trinkverhalten einfach dazu und fördert Motivation und Produktivität. Arbeitnehmer trinken über den Tag mehr, wenn sie einen leichten Zugang zu Wasser haben. Damit wird gleichzeitig ein Arbeitsschutzaspekt erfüllt.

Wir haben in Berlin grundsätzlich das große Glück, dass hervorragendes Wasser aus der Leitung kommt. So weit die Theorie. Die Probleme bei der Wasserversorgung wurden schon ausführlich in der Presse behandelt, und wir gehen davon aus, dass hier in der Hauptstadt bestimmt jeder jemanden kennt, der im Büro Leitungswasser hat, das optisch nicht wirklich lecker scheint, und der aus diesem Grund vorübergehend von der Dienststelle mit Flaschenwasser versorgt wurde.

Filtern für die Qualität

Mit diesem Thema haben wir uns ein wenig näher befasst und sind einer recht einfachen Lösung auf die Spur gekommen: Trinkwasserspender, die direkt an die Wasserleitung angeschlossen werden. Um jegliche Qualitätsstandards zu erfüllen, sind in den Wasserspendern Filter integriert, die Partikel, Verfärbungen, Metalle und eventuell vorhandene Geschmacks- oder Geruchsstoffe herausnehmen. Besonders wichtig für Geräte, die in öffentlichen Bereichen stehen, ist eine Hygiene-Lösung, die in den Geräten verbaut ist, um vor Verkeimungen zu schützen. So kann selbst bei starker Frequentierung immer hygienisch einwandfreies Wasser gezapft werden. Wenn sogar die Berliner Charité solche Lösungen einbaut, kann wohl mit ruhigem Gewissen auf die Qualität und Reinheit des aufbereiteten Wassers gebaut werden. Im Rahmen des Katastrophenschutzes müssen aus unserer Sicht alle Polizeiobjekte auch genau diesen Standards entsprechen.

Abgezapft in wiederverwendbare Flaschen sollte frisches Wasser stets zur Verfügung stehen – für alle Beschäftigten im Außen- und Innendienst. Auch im Einsatz und für die Besucherversorgung sind solche Geräte bestens geeignet. So kann heimisches, qualitativ hochwertiges Trinkwasser genossen werden, das weder in Kisten geschleppt noch abgefüllt und transportiert werden muss. Auch der Einsatz von Plastikflaschen wird reduziert.

Abfallvermeidung

Damit wären wir beim nächsten Thema, in dessen Zusammenhang Wasserspender einen dicken Daumen hoch bekommen.

Offizielle Einrichtungen wie die Polizei werden zukünftig um ein sinnvolles Konzept der Abfallvermeidung nicht herumkommen. Die Systeme verringern Kosten, Abfall und CO_2-Ausstoß, die durch Einkauf, Transport und Lagerung von Flaschenwasser entstehen.

Eine Reduzierung der Abfallmengen, die heutzutage produziert werden, klingt erst einmal wie eine beinahe nicht zu bewältigende Aufgabe. Um das Übel an der Wurzel zu packen, muss an oberster Stelle in der Abfallhierarchie die Abfallvermeidung stehen.

Offizielle Stellen denken nicht erst seit der Initiative der Bundesumweltministerin darüber nach, für die Wasserversorgung auf leitungsgebundene Wasserspender zu setzen. Svenja Schulze hat im Zuge ihres Einsatzes gegen den Plastikmüll dazu aufgerufen.

Beispiel München

Am Beispiel der Stadtwerke München zeigt sich eindrucksvoll, dass eine einfache Abkehr von abgefülltem Wasser hin zur Bereitstellung von Trinkwasser direkt aus der Leitung negative Umweltauswirkungen reduziert.

So wurden in 19 kommunalen Dienststellen sogenannte Wasserbars aufgestellt. Laut Aufstellung aus der Studie sparte diese Maßnahme an nur einem der Aufstellorte 52 800 1,5-Liter-Flaschen und bis zu 1,8 Tonnen spezifischen Abfall (34,5 Gramm pro Einwegflasche) ein. So kann schon der Wechsel von Plastikflaschen zu einem Wasserspender mit wiederverwendbaren Flaschen ein gezielter und vor allem schnell zu realisierender Schritt hin zu nachhaltigem Konsum sein.

1,5 und mehr Liter Wasser am Tag halten Körper und Geist geschmeidig.

Wasserspender für den Dienstgebrauch

Wer dies für 100 Mitarbeiter durchrechnet, kommt schnell auf über 500 Kilogramm Abfall, die jährlich weniger anfallen.

Diesem Beispiel zu folgen würde der Hauptstadtpolizei in jedem Fall gut zu Gesicht stehen.

Euer Bodo Pfalzgraf,
Landesvorsitzender
DPolG Berlin

Eine Spendenfahrt mit dem Rad für die DPolG-Stiftung in Fall/Lenggries

Deutschlandtour 2019: Auch Helfer brauchen Hilfe

© Klaus Vöge

Nach einer prima Tour 2016 wollen Hamburger Polizisten und DPolG-Mitglieder erneut Tempo machen. In Berlin sind die Radler am 10. und 11. Juni. Wer sie unterstützt, hilft der DPolG-Stiftung.

© Jochem

Das Zielband wird durchtrennt – und zwar barfuß, weil die Radler es beinahe vergessen hätten. Von links: Begleiter Torben, Klaus Vöge, Dieter Skodda, Birgit aus Bayern (drei Etappen mitgefahren) und Berend Jochem (Vorsitzender der Stiftung) – Aufnahmen der letzten Spendentour.

Sehr geehrte Damen und Herren, Ronald (Ronny) Helmer, Michael (Mücke) Vogeler, Stephan Paul (Paule), Marcus und Klaus Vöge, allesamt Mitglieder der DPolG Hamburg, möchten mit dieser Spendentour 2019 auf die DPolG-Stiftung und die besondere Situation von Helfern beziehungsweise Rettern, die täglich mit psychischen Belastungen durch Einsätze konfrontiert sind und dadurch vermehrt persönlich Schaden nehmen, aufmerksam machen.

Die DPolG-Stiftung ist eine Einrichtung der DPolG, die betroffenen Feuerwehrleuten, Polizistinnen und Polizisten sowie Justizvollzugsmitarbeitern und deren Angehörigen eine Möglichkeit zur Regeneration beziehungsweise Erholung in ihren Stiftungshäusern bietet. Diese Stiftung wird durch die einzelnen Landesverbände der DPolG und natürlich durch Spenden getragen. Es werden dort unabhängig von der Gewerkschaftszugehörigkeit Betroffene untergebracht.

Schon einmal veranstalteten wir (zwei Kollegen) im Jahr 2016 eine Spendenfahrt für die DPolG-Stiftung durch Deutschland, damals von der dänischen Grenze bis zum Sitz der Stiftung in Lenggries/Fall in Bayern. Der Erfolg dieser Tour (Spendeneinnahmen von über 19 000 Euro) ermutigte uns, noch einmal eine Spendenfahrt durch Deutschland zu veranstalten, diesmal allerdings durch alle Bundesländer.

Um diese Stiftung und ihre Arbeit mehr in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und das Thema Traumata in den Fokus zu bekommen, werden wir am Freitag, dem 7. Juni 2019, in Dresden mit dem Mountainbike starten und in 19 Tagesetappen die knapp 2 400 Kilometer auf dem Fahrrad zurücklegen. Wir wollen dabei jede Landeshauptstadt in folgender Reihenfolge besuchen: Dresden, Erfurt, Magdeburg, Potsdam, Berlin, Schwerin, Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover, Düsseldorf, Wiesbaden, Mainz, Saarbrücken, Stuttgart, München.

Wir werden vor Ort durch die einzelnen Landesverbände der DPolG unterstützt, die von unserer Aktion erfahren haben und die die einheimischen Medien auf unsere Aktion aufmerksam machen. Außerdem haben sich schon mehrere Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Bundesländer an uns gewandt, da sie uns etappenweise mit dem Rad begleiten wollen.

Am Montag, dem 10. Juni 2019 (Pfingstmontag), am späten Nachmittag, wollen wir nach Berlin kommen. Wir würden uns freuen, wenn wir vor Ort von euch Unterstützung erfahren könnten. Wir werden mit fünf Radfahrern und zwei Begleitern bei euch eintreffen – so der Plan.

Am Dienstag, dem 11. Juni 2019, starten wir dann mit sieben Radfahrern vom Hotel aus. Ziel wird vermutlich der Reichstag sein. Dort will uns die SPD-Bundestagsabgeordnete und DPolG-Mitglied Kirsten Lühmann empfangen.

Gefolgt werden wir auf unserer Tour von einem Begleitfahrzeug besetzt mit zwei weiteren Kollegen, welches unser Gepäck beziehungsweise unsere Ausrüstung transportiert. Auf beziehungsweise an diesem Begleitfahrzeug besteht die Möglichkeit der Anbringung von Werbung, sodass wir unseren Unterstützern hier die Möglichkeit der Präsenz anbieten können. Um auch einen Wiedererkennungswert zu erlangen, planen wir den Kauf eines eigens für diese Tour produzierten Radtrikots (wie schon 2016).

Sollte Sie unser Vorhaben überzeugen und wenn Sie bereit sind, durch eine Spende unser Vorhaben zu unterstützen, werden es Ihnen die Betroffenen danken. Denn sie sind es, auf die wir aufmerksam machen wollen.

Wir opfern gern einen Teil unseres Jahresurlaubs für dieses einmalige Projekt und werden auch die Kosten selbst tragen, so für Übernachtungen.

Euer Klaus Vöge, Initiator und Tourverantwortlicher, Vorsitzender des SoBiWe DPolG Hamburg und stellvertretender Landesvorsitzender DPolG Hamburg (klaus.voege@dpolg-hh.de)

© Ronny Helmer

Scheckübergabe zu Beginn der zweiten Tagesetappe: Klaus Vöge, Dieter Skodda, Sascha Altmann, ein Kollege aus HB und Ronny Helmer (von links)

Weil es so schön war – ein Nachtrag zum Hauptstadtball 2019

Nach dem Ball ist vor dem Ball

Der Haupstadtball 2019 ist passé. Aber der nächste Hauptstadtball ist bereits in Planung. Der Kartenverkauf wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 starten, der Ball selbst soll wahrscheinlich wieder im ersten Quartal 2020 stattfinden. Momentan werten wir noch den diesjährigen Ball aus. Und damit auch ihr etwas Revue passieren lassen könnt, zeigen wir noch einige der Aufnahmen aus dem Hotel Moa in Tiergarten.

Euer Hauptstadtball-Organisationsteam

Kai Wegner (MdB, CDU) mit Partnerin, Boris Biedermann, DPolG-Landesvorstand, Bernd Manthey (Inspekteur der Bereitschaftspolizei der Länder) und Partnerin (von links)

Sandra Cegla (links), Kriminalkommissarin a. D. sowie Gründerin und Inhaberin von SOS-Stalking, mit Melissa Gill, stellvertretende Bundesvorsitzende des DSB e. V.

Petra Vogt (links) und Diana Reichert aus der Geschäftsstelle des DPolG-Landesverbandes Berlin

© René Reichert (6)

Boris Novak (DPolG-Landesvorstand), Rainer Wendt, DPolG-Bundesvorsitzender, Sabine Schumann (DPolG-Landesvorstand), Mehtap Öger und Helena Walter (beide DPolG-Mitglieder), Burkard Dregger (MdA, CDU), Carsten Stahl (Gewaltpräventionsberater, Camp Stahl) (von links)

Christoph Lüdicke, JUNGE POLIZEI, mit Michael Pietsch, Prof. Dr. Sabrina Schönrock und Helmut Sarwas, DPolG-Landesvorstand (von links)

Martin Textor (Leitender Kriminaldirektor a.D.) mit Ehefrau (links), Boris Biedermann, DPolG-Landesvorstand, Kay Biewald, Landesredakteur POLIZEISPIEGEL, Frank Becker und Torsten Jaehne sowie Thomas Goiny, alle drei dbb berlin (von links)

© Holger Schulz

Ausflug der Ü 55 bei strahlend blauem Himmel: in den Gärten im Schloss

Die Ü-55-Generation unterwegs

Zu Gast im Schloss Charlottenburg

Am 27. Februar trafen sich die Frauen und Männer der „Ü-55-Generation“ der DPolG und der Deutschen Justiz-Gewerkschaft (DJG) zum ersten Event des Jahres 2019.

Unser Ziel war diesmal das Schloss Charlottenburg. Im Rahmen einer Gruppenführung begingen wir bei herrlichem Sonnenschein (kein Tag im Februar 2019 war heller als dieser) zuerst die Außenanlagen des Schlosses, wobei der Schlossgarten schon eine gewisse Bewunderung bei unserer Gruppe erkennen ließ.

Danach ging es hinein in das „Alte Schloss“, dem ursprünglich erbauten Teil des Schlosses Charlottenburg, um den Spuren der Vergangenheit zu folgen.

Wir bekamen historische Fakten und interessante Episoden aus dem Leben der königlichen Familie (17. bis 19. Jahrhundert) vermittelt und konnten zahlreiche Raritäten und Schätze in den verschiedenen Räumlichkeiten bewundern und natürlich „dokumentieren“ – dank unserer Fotoerlaubnis. Am Ende waren sich alle einig: Es war hochinteressant und sehenswert.

Im „Neuen Flügel“ des Schlosses werden auch Führungen angeboten. Dafür hatte aber die Zeit nicht gereicht, da in einem nahe gelegenen Restaurant Speis und Trank auf uns warteten.

Die nächsten Veranstaltungen der „Ü-55-Generation“ werden voraussichtlich am 22. Mai 2019 und in der zweiten Juli-Hälfte (Freilichtbühne Waren/Müritz) stattfinden.

Vorschläge von Euch für weitere Events nehmen wir gern entgegen.

Euer Holger Schulz und
Euer Axel Scherbarth

© Holger Schulz

Von draußen nach drinnen ins Alte Schloss zu reichlich behangenen Wänden

© Regina Dormann

Gruppenbild mit Dame vor dem Schloss Charlottenburg

Betreuungsteam der Dir 1 unterwegs

Versorgung mit Obst und Kakao

Versprochen war versprochen – und so war der KV Dir 1 in den Nächten des ersten Märzwochenendes 2019 wieder für euch unterwegs. Im Gegensatz zu dem einen oder anderen konnten wir uns gut auf den Einsatz vorbereiten und euch warme Würstchen und heißen Kakao, Obst und Schokoriegel anbieten.

Für eure Begeisterung über unseren Einsatz und unser Erscheinen bedanken wir uns ganz herzlich. Hier im Zitat ein PF/Einsatzleiter: „Erstmal besten Dank für eure tolle Versorgung an den zwei VSK-Einsatztagen. Die Kräfte und wir haben uns sehr darüber gefreut.“

Es war allerdings nicht immer leicht, die Kontrollstellen zu finden und anzufahren. Zumal wenn sie komplett zur GeSa verlegt wurden.

Aber keine Sorge, niemand ist uns entkommen. Da sind wir hartnäckig!

Es macht Spaß, für euch da und unterwegs zu sein. Wir bleiben dran!

Euer Betreuungsteam
des Kreisverbandes Direktion 1

Im Gespräch mit Einsatzkräften: Versorgung an der Storkower Straße im Bereich des A 16

© Betreuungsteam KV Dir 1 (3)

An der Elsa-Brandström-Str./Prenzlauer Promenade (A13)

Lars Golombek (neuer KVV Dir 1) und Bodo Siegler (Pensionär im KV Dir 1) im Betreuungseinsatz am ersten Märzwochenende 2019

Termine

April 11
Kreisverband Dir 1
Kreisvorstandssitzung, 16.30 Uhr, Polo's Bistro, Holzhauser Str. 62, 13509 Berlin.

Mai 8
Sprechstunde Seniorenvertretung
DPolG-Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin persönlich und telefonisch von 11 bis 13 Uhr unter 030.3933073

Mai 16
Kreisverband Dir 6
Mitgliederversammlung, 18 Uhr, Gaststätte „Zur S-Bahn", Heinrich-Grüber-Str. 1, 12621 Berlin (Achtung: neuer Ort!)

Mai 22
Kreisverband Dir E
22. Mai, Mitgliederversammlung, 18 Uhr, dbb Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Mai 23
Workshop Finanzen
23. Mai, 16 bis 20 Uhr
LGS, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin. Anmeldung unter sabine.schumann@dpolg-berlin.de

Mai 25
Kreisverband Dir 4
Zum dritten Mal geht ein Team der DPolG Berlin beim Lauf zwischen den Meeren von Husum nach Camp an der Start. Diesmal sind es zehn Läuferinnen und Läufer. Organisation: Torsten Riekötter (KV-Vorsitzender Dir 4).

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter: www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPolG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

Termine können unter
030.3933073-74
vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

Notfallnummer der DPolG Berlin

Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710

© aratian / Fotolia

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist der 11. Mai 2019.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> Landesredakteur DPolG Berlin
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPolG dar.

Aktion Wonneproppen

©Sven Praetorius

Strampler zum Reinwachsen

Wonneproppen in Größe 72

Emilia ist bereits am 16. Juli 2018 zur Welt gekommen – mit 2 800 Gramm um 01.25 Uhr. „Da der Strampler in Größe 72 war, haben wir ihn erst jetzt angezogen", berichtet Vater Sven Praetorius. Wir wünschen alles Gute und viel Freude mit den weiteren Lebensgrößen und in allen Lebenslagen!

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- Gruppen in Berlin und bundesweit!
- Eine ist auch in Deiner Nähe!

KREUZBUND

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380